Aufbruch.
Neue ökonomische Bildung

Station 3

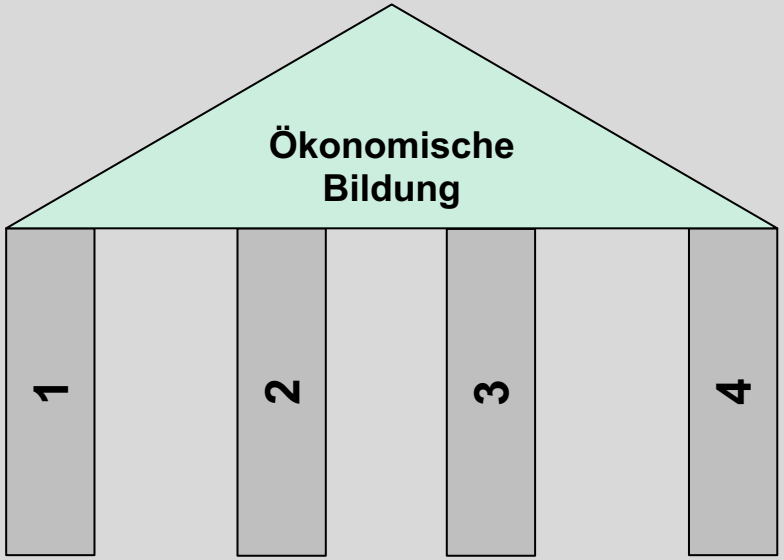
Schön, Sie wiederzusehen!

In dieser Station lade ich Sie ein gemeinsam mit mir über ***neue ökonomische Bildung*** *nachzudenken.* ***Weshalb*** *brauchen wir sie und wie könnte die Lehrarchitektur der Zukunft beschaffen sein?*

Ökonomische Bildung ist sanierungsbedürftig

Die ökonomische Bildung hat sich seit den 1980er Jahren kaum gewandelt. Sie gleicht einem alten Haus, dessen Fundament dringend erneuert werden muss. Es braucht neue Fenster, frische Leitungen und Anpassungen an heutige Bau- und Energieeffizienzstandards. Doch wie soll das vonstatten gehen? Sanieren oder ganz abreissen? Wie entscheiden wir, was von der alten Bausubstanz noch brauchbar ist, was technisch möglich, finanziell tragbar und ökologisch sinnvoll ist?
Was sind die fachlichen Herausforderungen und Kriterien, die bei der anstehenden Transformation der ökonomischen Bildung beachtet werden sollten?

Vier Säulen zeitgemässer ökonomischer Bildung



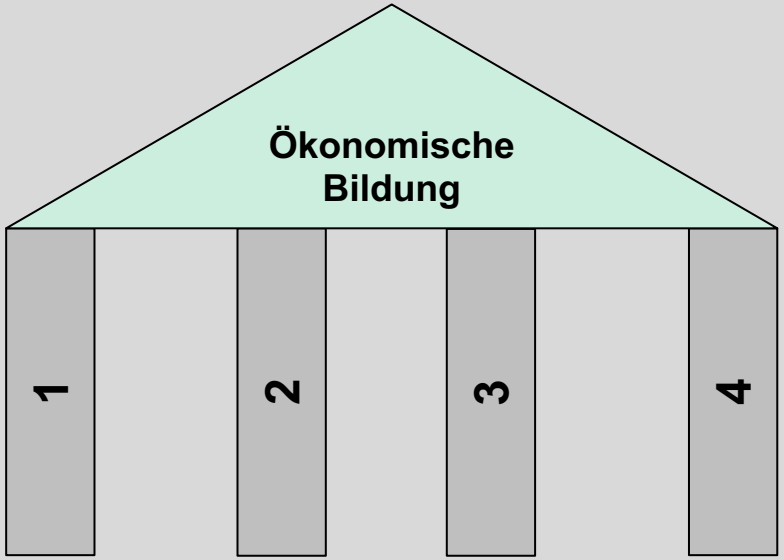
1. Integration der aktuellen Forschung
Studierende sollen den gesicherten Wissensstand in seiner Kontroversität kennenlernen.

2. Methodologie stärken:
Lehre soll Wissen kritisch erweitern und praxisnah anwenden.

3. Didaktik modernisieren:
Moderne Methoden sollen kritisches Denken und Eigenständigkeit fördern.

4. Gesellschaftliche Relevanz:
Lehre muss Freiräume für Lösungen aktueller und zukünftiger Probleme schaffen.

Die vier Säulen einer zeitgemässen ökonomischen Bildung



Was bedeutet das konkret?

I. Integration der aktuellen Forschung

*Die **ökonomische Forschung** hat sich stark verändert. Der rein rational handelnde **Homo Oeconomicus** trifft oft nicht zu - neue Forschung zeigt, dass **Verhalten stark kontextabhängig** ist.*
***Märkte** sind nicht perfekt und sind oft auf **staatliche Eingriffe angewiesen**, wie bei der **Coronapandemie**. Der **Staat** wird heute auch als **Innovations- und Investitionsmotor** gesehen. Eine **moderne ökonomische Bildung** sollte diese **Erkenntnisse** vermitteln, verschiedene **Menschenbilder** aufzeigen und Raum für **unterschiedliche Perspektiven** bieten.*

II. Methodologie stärken

*Die Forschung ist aktuell stark fragmentiert. Ein Teil baut die **klassischen Theorien** weiter aus, ein anderer **kritisiert** sie. Ein dritter arbeitet **unabhängig** davon und erforscht konkrete Zusammenhänge. Was fehlt ist ein **gemeinsamer Rahmen**. Wir brauchen eine neue Methodologie, die es uns erlaubt, die **Vielfältigkeit** unserer Wirtschaft zu untersuchen, ohne Teile davon auszuschliessen. Gerade forsche ich zur Frage, wie eine **plurale und zukunftsfähige Methodologie** beschaffen sein könnte.*
Ich freue mich auf die Diskussion mit Ihnen!

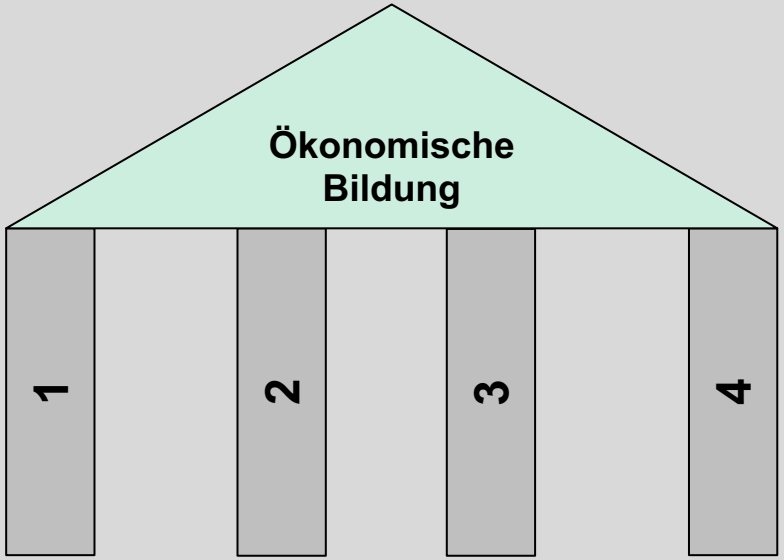
III. Didaktik modernisieren

Viele Lehrbücher *setzen auf* ***Auswendiglernen*** *und mechanisches* ***Wiederholen****. Das führt dazu, dass Wissen schnell vergessen wird und* ***Denkweisen*** *kaum* ***hinterfragt*** *werden. Dabei wissen wir: Lernen funktioniert am besten, wenn es an* ***Erfahrungen*** *anknüpft,* ***vernetzt*** *gedacht und* ***praktisch*** *angewendet wird.*
Transformative Bildung *fördert eigenständiges* ***Denken, Handeln und Reflexion*** *– ein* ***offener Prozess****, der neue* ***Perspektiven*** *eröffnet. Das fordern auch die UNESCO und OECD.*

IV. Gesellschaftliche Relevanz

Die grösste Herausforderung *heute ist der Umgang mit den Folgen unseres eigenen Handelns:* ***Klimawandel, Ressourcenknappheit und soziale Spannungen****. Unsere* ***Wirtschaft*** *muss sich* ***verändern*** *und dazu braucht es* ***neue Ideen. Ökonomische Bildung*** *muss Raum bieten, um relevante Fragen zu stellen und* ***Lösungen*** *zu erforschen. Sie vermittelt* ***Wissen und Werkzeuge****, lässt* ***Antworten*** *aber offen. So lernen wir* ***kritisch zu denken, kreativ zu sein*** *und* ***verantwortungsvoll zu handeln****, um die* ***Herausforderungen der Zukunft*** *zu meistern.*

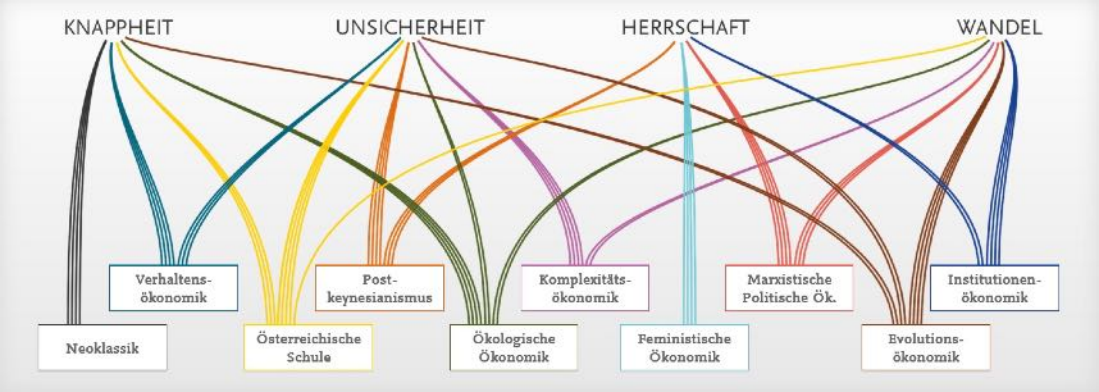
Die vier Säulen einer zeitgemässen ökonomischen Bildung



Ist das realistisch?
Gibt es schon
Beispielprojekte?

I. Studentisches Engagement für den Curriculum-Change

Studierende im deutschsprachigen Raum setzen sich seit 2012 aktiv für eine pluralistische und zeitgemäße ökonomische Lehre ein. Im Netzwerk Plurale Ökonomik organisieren sie an über 35 Hochschulen Lesekreise und Ringvorlesungen, um den Horizont über die etablierten Lehrbücher hinaus zu erweitern. Der internationale Verband „Rethinking Economics“, der 2012 in England entstand, verbindet seit 2019 auch in der Schweiz lokale Gruppen an Universitäten wie Lausanne, Zürich und Bern.

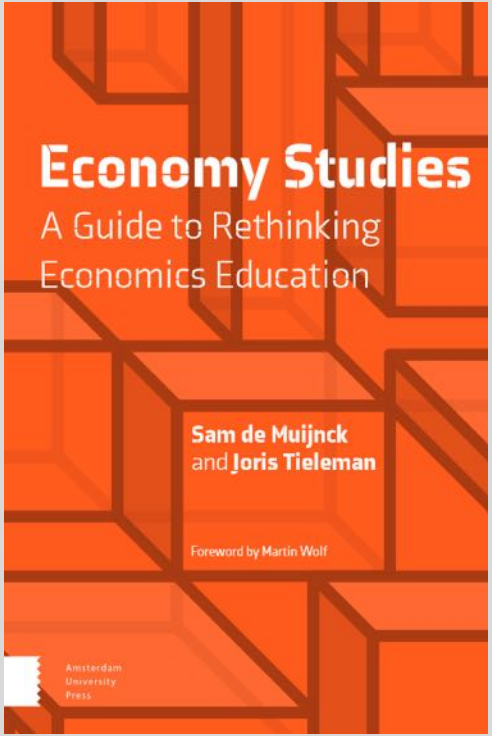


Aus dieser studentischen Bewegung ist die Plattform «Exploring Economics» hervorgegangen, die eine Übersicht über verschiedene Denkschulen bietet und aktuelle inhaltliche Impulse zu unterschiedlichen Themen liefert.

II. Center of Economy Studies

Das Center of Economy Studies in Amsterdam, gegründet von Sam de Muijnck und Joris Tieleman, führt nicht nur Curriculum Reviews in verschiedenen Ländern durch und schafft so den Überblick, sondern arbeitet auch aktiv an Rahmen und Materialien, die dem aktuellen Stand der Disziplin Formen geben.

In ihrem Projekt „Ways of Organizing Economies“ geht es um die Vielfalt des Wirtschaftens, der konkreten praktischen Versorgungsformen: Kommt das Gemüse vom Discounter, aus dem Garten oder vom Wochenmarkt? Wohne ich im Eigenheim, zur Miete oder in Genossenschaften? Jede Wirtschaftsform folgt eigenen Logiken und Zielen. Diese Vielfalt wollen sie für die ökonomische Bildung sichtbar machen.



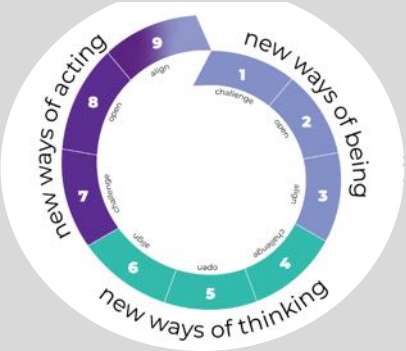
In diesem Buch bieten sie 10 konkrete Bausteine für ein modernes Curriculum und setzt auf „Pragmatic Pluralism“: **Lösungen aus unterschiedlichen Theorien für unterschiedliche Probleme.**

III.I Hochschule für Gesellschaftsgestaltung: Lehrlabor und Innovationsmotor

An dieser 10 Jahre jungen Hochschule in Koblenz (D) lernen Studierende im ersten Semester kein Lehrbuch auswendig. Stattdessen steht das Sammeln und Analysieren von Vorerfahrungen im Vordergrund, ergänzt durch Beobachtungen, Interviews und kreative Ausdrucksformen. Diese Ansätze fördern intuitives Lernen und die Entwicklung eigener Theorien.

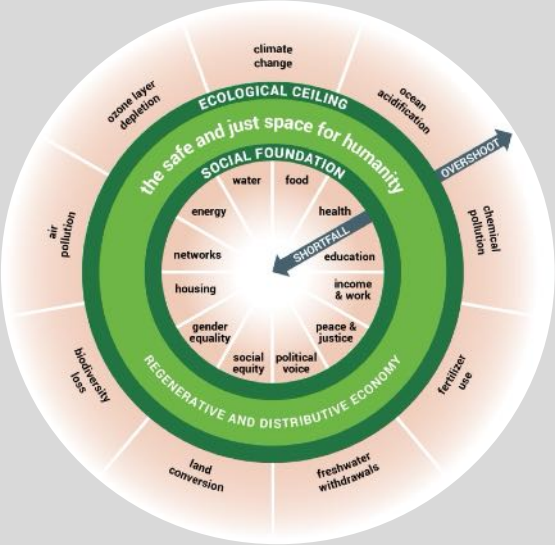
Was sich im Lehrlabor bewährt wird aufbereitet. So ist eine eigene Transformative Didaktik entstanden.
Um einen Wandel über die Hochschule hinaus zu ermöglichen befindet sich der digitale Transformationscampus im Aufbau.

hochschule für **gesellschafts-gestaltung**



IV. Gesellschaftliche Relevanz

Ökonomische Bildung muss die globalen Grenzen menschlichen Wirtschaftens berücksichtigen und die menschliche Kreativität aktivieren, um zu zeigen, wie das für alle gut möglich ist.



Kate Raworth zeigt, die sozialen und ökologischen Grenzen des Wirtschaftens auf.

Silja Graupe zeigt Anhand ihres Magmamodells, dass die Wirtschaft nicht auf einem festen Fundament steht, sondern durch unsere kollektive Imagination umgestaltet werden kann.

Von «Economics» zu «Pluraler Ökonomik»

Hinter diesen Beispielen stehen ***mutige Pioniere, die zeigen, dass es anders geht****.*

Seit 12 Jahren engagieren sich Studierende für eine bessere ökonomische Bildung. Über die Notwendigkeit wird heute auch in Davos, bei der Weltbank und dem IWF nicht mehr gestritten.

Was müssen wir heute tun, damit in 12 Jahren eine pluralistische ökonomische Bildung normal geworden ist?

Mission: Plurale ökonomische Bildung

Angesichts globaler Herausforderungen wie Klimawandel, sozialen Spannungen und technologischem Wandel braucht die ökonomische Bildung ein grundlegendes Update. Statt starrer Annahmen müssen den Studierenden Perspektiven und Werkzeuge an die Hand gegeben werden.

Eine pluralistische ökonomische Bildung fördert kritisches Denken, Mut und Kreativität. Sie vermittelt nicht nur abstraktes Wissen, sondern verknüpft dieses mit praktischen Erfahrungen und zukunftsorientierten Ideen. Der Wandel erfordert eine Bewegung der Lehrenden, der Studierenden und der Gesellschaft. Gemeinsam können wir ein Curriculum schaffen, das Freiheit und Verbindlichkeit verknüpft und eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft ermöglicht. Jetzt ist die Zeit, sich aktiv zu beteiligen.

Wir sind nun bereits am Ende dieser **Ausstellung.**
Ich hoffe, Sie konnten spannende **Einblicke** gewinnen.
Was nehmen Sie aus der **Lektüre** mit, welche neuen Gedanken kommen Ihnen vielleicht auch erst in den nächsten Wochen?

Wir freuen uns über Ihr **Feedback** und laden Sie herzlich ein, an der **Mission** neue ökonomische Bildung **mitzuwirken**!
bally-sunflower@posteo.ch